

Aus Kreis und Gau

„Wenn's an den eignen Leib geht . . .“

Ein kleines Mitterlebens, nicht erschütternd, aber immerhin mitteilenswert: Wir haben da auf unserer Dienststelle einen Kameraden, der seinen ständigen Wohnsitz und seine Familie in einem jener Gauen des Reiches hat, die nicht zu den Luftnotstandsgebieten zählen. Kaum, daß alle paar Wochen einmal in den Luftlagemeldungen eine Ueberfliegung des Gebietes auftaucht. Um so erstaunter war unser Kamerad, als eines Tages von daheim eine Depesche kam: „Totaler Bombenschaden, Familie unverfehrt.“ Er bekam sofort Bombenurlaub. Und fuhr sehr aufgeregt los. „Mein liebes Häuschen“, bangte er, meine schöne Wohnung und meine Bibliothek, meine unerzehlliche Bibliothek . . .“ — Alles vernichtet, erfahren wir, als er wiederkam. Er selbst aber kam als ein anderer wieder. Er war immer schon ein pflichterfüllter Mensch gewesen, dem man das beste Zeugnis ausstellen mußte, aber er hatte doch gerade nur seine Pflicht getan. Nun aber begann er, sich in Dienst und Arbeit getadelt zu verbeissen. Nichts konnte ihm genug sein, er nahm manches freitwillig auf sich; bald fiel das allgemeine auf, und eines Tages kam auch darauf die Rede. — „Ich weiß, warum ich's tue“, antwortete er, „seit ich mein Eigenheim, meine Wohnung und meine Bücher verloren habe, weiß ich es. Wenn's einem an den eigenen Leib geht, dann erkennt man, daß man überhaupt nie genug mithelfen kann, um unseren deutschen Sieg herbeizuführen . . .“ — Wenn's an den eigenen Leib geht . . . Sind wir, im großen gesehen, heute nicht alle so weit? Also machen wir uns auch alle die Schlussfolgerung unseres Kameraden zu eigen, die auch die einzig richtige — nebenbei bemerkt: auch vernünftige — ist!

Stellvertreter des Gauhauptstellenleiters Schulung und Berufsführung im Gauamt für das Landvolk. An Stelle des seit einiger Zeit wieder abwesenden Gauhauptstellenleiters Schulung und Berufsführung im Gauamt für das Landvolk und Landesbeauftragten für die Nachwuchsgewinnung und Berufserziehung in der Landesbauernschaft Sachsen, des Kreisbauernführers Regel (Kamenz), wurde der Kreisbeauftragte Erwin Hille (Dresden) mit seiner Stellvertretung beauftragt.

Gelenau, Landes- und Kreissieger in der Flachs- und Strohpflanzung und Ernte 1943. Bei der letztjährigen Flachs- und Strohpflanzung, für die 374 Muster zur Bewertung vorlagen wurde Bauer Erich Lohse in Gelenau in der Bewertungsgruppe Strohpflanzung Landesieger der Landesbauernschaft Sachsen und in derselben Bewertungsgruppe auch Kreissieger innerhalb der Kreisbauernschaft Sachsen.

Kamenz, 40 Jahre im Dienst seiner Heimatstadt. Dr. med. Kurt Berger, ein Kind der Stadt Kamenz, kann auf eine erfolgreiche 40jährige ärztliche Tätigkeit in seiner Heimatstadt zurückblicken. Als Schularzt bei Dr. Berger im öffentlichen Dienst geübt und im ersten Weltkrieg wie auch im gegenwärtigen Kriege sein ärztliches Können im Dienste der Wehrmacht bewährt. Dr. Berger gehört auch zu den besten Kennern der heimatischen Pflanzenwelt, und manche wertvolle Veröffentlichungen auf diesem Gebiete sind ihm zu verdanken. Auf seine Anregung hin erfolgte vor etwa 15 Jahren die Gründung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Häs“, deren unermüdbarer Leiter er heute noch ist.

Birna, Streichhölzer sicher verwahren! Ein 5jähriger Junge, der mit seiner 5jährigen Schwester allein in der Wohnung war, während die Mutter sich im Nachbarhaus befand, hatte die von der Mutter verstreut gehaltenen Streichhölzer gefunden und mit ihnen gespielt. In kurzer Zeit geriet Kleidung, Bettdecken, Gardinen und der Kleiderkasten in Brand. Das Feuer konnte von Hausbewohnern gelöscht werden, ehe es noch größeren Schaden anrichtete.

Chemnitz, Grabhändlerin an Pranger. Am Eingang zum Städtischen Friedhof ist seit einiger Zeit eine Tafel angebracht, auf der die Namen derjenigen verzeichnet sind, die Kränze oder Blumen von den Gräbern gestohlen haben. Manche gingen sogar soweit, Blumentöpfe von fremden Gräbern auszugraben und so die Grabstätten zu verschandeln. Bei den Grabhändlerin handelt es sich fast immer um ältere Frauen und man kann bei ihnen am wenigsten die mangelnde Ehrfurcht vor einem Grabe verheßen. Mit den Grabhändlerin kann es kein Mitleid geben, und es wird hoffentlich für sie eine gute Abschreckung sein, so öffentlich am Pranger zu stehen.

Neuer jährlicher Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Werner Krieger, Bataillonskommandeur in einem Braunschweiger Grenadier-Regiment, geboren am 24. Juni 1916 in Leipzig als Sohn des Fabrikanten Krieger.

Praktische Geschenke für den Mann

Aus Westen werden Hosenträger und Strumpfhalter. Ein willkommenes, brauchbares Geschenk sind ein Paar Hosenträger.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt Ursula Trepte, Uffz. Egon Steglich. Pulsnitz, am 3. Advent 1944.

Im Namen beider Eltern geben ihre Vermählung bekannt Willy Schuberl, Feldw. i. e. Pz.-Abt. und Frau Charlotte geb. Birslein. Ohorn, 16. Dez. 44, Großsahheim b. Frankfurt/M.

Wir haben uns verlobt. Gertraude Schäfer, Arno Heinrich, H-Oberscharführer, Zgl. in einem H-Pz.-Pi.-Btl. der Waffen-ff. Ohorn, Bretzau, den 17. Dezember 1944.

Amtlicher Teil

Die Mütterberatung in Ohorn findet am Dienstag, den 19. Dezember 1944, vorm. 10—12 Uhr in der Schule statt. Es wird Wiganol und Gebionszucker ausgegeben. Ohorn, am 15. Dezember 1944. Der Bürgermeister.

Die Auszahlung der Weihnachtsgewinnungen an Kinder von Familienunterhaltens- und Räumungsfamilienunterhaltensempfänger erfolgt am Montag, den 18. Dezember 1944 vorm. von 8—12 Uhr im Gemeindeamt. Pulsnitz Meißner Seite, am 16. Dezember 1944. Der Bürgermeister.

Volkssturm

Sämtliche vollstumpfpflichtigen Männer der Ortsgruppe Oberlichtenau treten am Sonntag, den 17. Dezember 1944, 8 Uhr am Einberufungsort Oberlichtenau zum Dienst. An Wehrpässe und Ausweise sind mitzubringen. NSDAP. Ortsgruppe Oberlichtenau.

Tausch

Suche Weisfedern. Viele gut erhaltenen gebr. Kinderwagen. Zu erf. i. d. Gesch. d. Bta.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, Frau Martha Schöne ist unser Herzensbedürfnis allen Verwandten und Bekannten für die aufreichtige Anteilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- u. Geldspenden herzlichst zu danken. In stiller Trauer Max Schöne u. Kinder Lichtenberg

träger. Wir fertigen sie selbst an mit dem uns noch zur Verfügung stehendem Material, zum Beispiel aus Resten von Gurtbändern, die von einer Rolladenreparatur übrig geblieben sind. Die Schnallen zum Verstellen benutzen wir noch von den alten unbrauchbaren Hosenträgern. Latschen fertigen wir selbst an, indem wir aus alten Maskestrümpfen 4 Zentimeter breite Streifen schneiden, einrollen und mit Garn oder Bindfaden umknüpfen. Sie sind durch die Trikotstreifen elastisch und erhalten eine Festigkeit, durch das Umknüpfen. — Haben wir keine Gurtbänder, so nehmen wir entweder derben Stoff, den wir doppelt übereinandernähen oder wir schneiden alte Seidenstrumpflängen 1 Zentimeter breit durch und stricken 2 rechts, 2 links, oder häßeln feste Maschen davon für die Latschen. Die Latschen fertigen wir wie oben erwähnt an. Alle Schnallen und Latschen verwenden wir von den alten Hosenträgern.

Viel Freude werden ein paar selbstgefertigte Strumpfhalter bereiten. Ein Paar alte ausgebehte nehmen wir dazu als Unterlage. Wir verwenden alte Schnallen und fertigen nur das Gummiband neu an. Alte Seidenstrumpflängen schneiden wir in der Breite gleichmäßig auf. Am besten glätten wir die Strümpfe dazu glatt und schneiden sie gleichmäßig 1 Zentimeter breit in Streifen und stricken zwei rechts, 2 links, und zwar nehmen wir soviel Maschen auf, wie der Umfang der Wade erfordert, und stricken 3 bis 3 1/2 Zentimeter lang, das ist ungefähr die nötige Breite. Wir stricken an einer Seite gleich in der Verlängerung eine Latsche an oder häßeln sie in festen Maschen an. Daran befestigen wir die Schnalle und haben mit leichter Mühe sehr schöne, dehnbare Strumpfhalter. Nach längeren Tragen verliert sich etwas die Elastizität. Wir legen sie dann kurz in kaltes Wasser und sie werden nach dem Trocknen wieder wie neu.

Aus der Geschichte einer kleinen Stadt der Oberlausitz

Das Glück, das uns die Heimat schenkt, erleben gerade jetzt besonders unsere Soldaten mehr oder weniger aus der wunderbaren Erinnerung oder aus Bildern, die von Freunden kommen, die Heimat vermitteln. Da ist ein Heftchen, das das Städtchen Elstra beschreibt. Die Wenden haben es Hälstrom, Sonnengottesstadt, geheißen. Diese „hochgelegene Stadt“ i seine der deutschen Siedlungen auf Oberlausitzer Grund, die in ihrer reichen Geschichte auch vom Leid nicht verschont blieb. Heute sieht man es ihr nicht mehr an, daß eltsche Male der rote Hahn sein Flammenspiel mit Höfen und Häusern trieb, im Juni 1608 74 Wohngebäude und 14 Scheunen, am 5. August 1657 107 Wohnhäuser und 19 Scheunen, im Juni 1717 124 Wohnhäuser 43 Scheunen und den herrschaftlichen Stall mit 500 Schafen vernichtete. Ebenso schimm wie solche umfangreichen Feuersbrünste hausten Soldaten aller Nationen auf Elstras Gemäuer. Zwischen 1420 und 1432 brandschlugen die Hussiten viermal, 1620 besetzten kaiserliche Truppen die Stadt und innerhalb 10 Jahren (1631—1641) waren recht unliebsame schwedische und kroatische Besucher da die sich in Bügellosigkeit förmlich überboten. Zwischen 1745 und 1762 waren einmal Preußen, dann wieder Oesterreicher da. Sogar nach dem Frieden von Hubertusburg lag ungarische Kavallerie in Elstra und Umgebung. Die Franzosen verlangten 1810—1812 allerhand Geld- und Sachleistungen, und 1813 benahmten sich die einquartierten Verbündeten, die Russen, Oesterreicher und Preußen genau so rücksichtslos wie die Grenadiere Napoleons. 1866 forderten preussische Truppen vor allem Lebens- und Futtermittel. Von 488 Elstranen, die im 1. Weltkrieg an den Fronten standen, blieben 59.

Dezimal, 1632, 1680, 1733 ging der Pesttod durchs Städtchen. Wenn es trotz allem immer wieder vorankam, so ist das einzig und allein der Mühigkeit seiner Einwohner anzuschreiben.

Welche Dinge aus dem stillen Städtchen sind berühmt und begehrt? Ich habe von einer Schwarzkirch geistlos und in den Bunt- und Brautpfeifen Umschau gehalten. Elstraer Chamottedaren und Drainagegeräten gingen weit ins Land hinaus. Die leistungsfähige Granitfeinverwertung ist bekannt. Laut Urkunde vom 14. September 1528 verließ „Wir Ferdinand von Gottes gnaden usw., Markgraf zu Lausitz“ der Stadt einen Wochenmarkt, weil sie „etwas durch Kriegsleulleite in Verderben kommen“ und der Kaiser sich irgendwie gnädig zeigen wollte.

Wenn man die Geschichte Elstras wie in einem Anschauungsunterricht studieren will, der gehe bedächtig durch das Heimatmuseum. Da steht die Junngelade der Ballettmacher von 1652 und die der Töpfer von 1684. Als prähistorische Funde verwahrt man 2—3000 Jahre alte Urnen aus Steirer und Prietiger Leinwand. Hausrat aus der Wiederkehrzeit. Erinnerungstafeln an die alte Kommunbrauerei, eine Spinnstube, in der sogar der Zuhls fürs Weigekind nicht fehlte, Geräte der alten Stadtkuere und vieles andere mehr sind wohlgeordnet aufbewahrt. Auch Nichts, vater Mantel und rotes Barett des letzten Scharführers wären noch vorhanden, wenn diese Dinge nicht von dessen Enkel 1910 für 15 Mark an einen Berliner Händler verkauft worden wären.

So hängt auch die Waage noch da, mit der ehemals die Brote der Bäcker nachgewogen wurden. Die Stadtgerichtslade von 1450 verwahrt die alten Stadtiegel und Pestscheffe.

Diese wertvolle Schau im Heimatmuseum bringt uns gewissermaßen dem Herzen des Städtchens näher. Elstra Herzschlag ist be-

WAFFEN GEGEN KOHLENKLAU:



Diin Duzzu

Nimm eine brennende Kerze und führe sie an Türen und Fugen von Ofen und Herd entlang, wo die Flamme eingesogen wird, muß verschmiert werden. Mit Ofenkitt bei eisernen, mit Lehm oder Schamottebrei bei anderen Feuerstätten. Dann brennen sie besser, und du sparst viel Kohle.

Seid auf der Hut und trefft ihn gut!

fähig vom Fleiß und Tatkraft seiner Bewohner. Die Geschichte dieser Kleinstadt ist unerschöpflich. Nach einer alten Stadtrechnung aus dem Jahre 1745 kam damals der Scheffel Hafer 1 Laler 12 Groschen, 1 Pfund Brot 1 Groschen, 1 Kanne Bier 6 Pfennige, 1 Pfund Fleisch 1 Groschen 3 Pfennige.

Franz Rauchfuß hat in einer ausführlichen Zeittafel zur Geschichte der Stadt wichtige Daten und Geschehnisse zusammengetragen. Die Herren von Vonikau spielten in ihre eine besondere Rolle. 1680 starben 208 Einwohner an der Pest. 1684 bekam die Stadt einen 3. Jahrmarkt von Kurfürst Johann Georg III. zugestanden. Beim Stadtbrand am 28. Juni 1717 rettete Dionysius Caspar Mylius nur seinen Priesterrod, eine Bibel, einen Schuh und einen Pantoffel. 1740 verließ Friedrich August II. dem Städtchen einen 4. Jahrmarkt. Die 1756 geweihte Orgel kostete 450 Laler. 1756 kostete die Kanne Butter 23 Groschen. 1817 wurde die Marien-Apothek errichtet. Seit 1902 trägt der Kirchturm die barocke Haube und 1928 legte man den Stadtpark an.

Zwischen 1717 und 1752 war die Not in der Stadt und ihrer Umgebung so groß, daß man sich die Organisten nicht halten konnte. Wie wunderbar ist's, im Lebenslauf des Städtchens zu studieren. Ich sehe im Geiste den weiten Markt, die alte Linde, die Postkutsche, die das innere Stadtbild beherrschende Stadtbild St. Michael, das 1903—04 neuerbaute Schloß und möchte so gern wenigstens einmal einige Stunden durch die stillen Gassen gehen und den Frieden der Kleinstadt atmen. Johannes Brochberger.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 8.00—8.30: Orgelkonzert. — 8.30—9.00: Morgenlieder der Jugend. — 9.00—10.00: Unterhaltliche Musik. — 10.30—11.00: Kleines Konzert. — 11.00—11.30: Musik zur Unterhaltung. — 11.30—12.30: Besondere Melodienfolge. — 12.40—14.00: Das deutsche Volkskonzert. — 14.15—15.00: Buntes Spiel der Kapelle Erich Böckel. — 15.00—15.30: Volkslieder. — 15.30—16.00: Solistenmusik. — 16.00 bis 18.00: Was sich Soldaten wünschen. — 18.00—19.00: Unterbische Musik deutscher Meister: Klavierkonzert Es-Dur und Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von Beethoven. — 19.00—20.00: Der Zeitpiegel am Sonntag. — 20.15 bis 22.00: „Bunte Paläste“ mit Operetten- und Filmmelodien, musikalische Skizzen, Walzermelodien u. a.

Deutschlandsender: 9.00—10.00: Unser Schatzkästlein. — 11.00—11.30: Vom großen Vaterland: Wanderer in den Kosmos, eine Sendung um Alexander von Humboldt. — 11.40—12.30: Konzert mit Werken von Respighi, Fändel, Corelli. — 20.15—21.00: Der Winter im Lied. Eine Sendung mit namhaften Solisten. — 21.00—22.00: Besondere Klänge von Mozart und Beethoven, Länge von Johann und Josef Strauß.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 7.30—7.45: Zum Hören und Behalten: Eine geschichtliche Sendung. — 8.50—9.00: Der Frauenpiegel. — 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. — 14.15—15.00: Klingende Kirchenglocken der Kapelle Jan Hoffmann. — 15.00—16.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten singen und spielen Balladen und Lieder. — 16.00—17.00: Alte und neue Operettenklänge. — 17.15—18.30: „Dies und das für euch zum Spaß“. Unterhaltungsmusik aus Wien. — 18.30 bis 18.45: Korrespondenzen berichten. — 19.00—19.30: Der Zeitpiegel beantwortet Hörerpost. — 19.30—19.45: Frontberichte. — 20.15—22.00 (auch über den Deutschlandsender): Die Montagsendung von Alfred Schröter: Für jeden etwas.

Viele hohe feste Kinderstühle Gr. 34. Suche gleiche oder Halbgröße Gr. 36 oder 37. Ang. u. Ma 16 a. d. Gesch. d. Bta.

Suche Robestschlitten Viele Leberstühle f. Größe 38 Zu erf. i. d. Gesch. d. Bta.

Viele 2 Paar Schlittschuhe Dampfmaschine m. Anhänger. Suche Stoff für Oberhemden oder Oberhemden Gr. 36—37. Ang. u. Ma 16 a. d. Gesch. d. Bta.

Viele 57 Gafolin-Soldaten, 1 Panzer, 1 Weisfedern und evtl. 1 Bunter. Suche 1 gut. Luftgew. Ang. u. Ma 16 a. d. Gesch. d. Bta.

Viele Pferdebestall. Suche Puppenstuhlmöbel. Zu erf. i. d. Gesch. d. Bta.

Viele Puppenwagen und evtl. Puppenstube mit Möbel. Suche Kinderstuhlschlitten. Zu erf. i. d. Gesch. d. Bta.

Kauf und Verkauf Sti-Stiefel Gr. 39 1/2 fast neu, Nr. 25. zu verkaufen. Ang. u. Ma 16 a. d. Gesch. d. Bta.

Ring- u. Bildscheiben à 0.50. hat abzugeben. Pulsnitz M. S., Bergstraße 2 h.

Kleinstumpfpfänger, auch ohne Nöhren, gesucht. Ang. u. Ma 16 a. d. Gesch. d. Bta.

Verloren — Gefunden Herrenhandschuh, grau, am Montag im Bahnhof verloren. Bitte abzugeben auf der Postzeitwache.

Aerztlicher Sonntagsdienst 17. Dez. Dr. med. Thielmann

Ortsbauernschaft Ohora. Für alle Angelegenheiten in der Ortsbauernschaft wird für jeden Mittwoch abends von 20—21 Uhr im hiesigen Ratstafel eine Sprechstunde eingeführt. Alle Angelegenheiten werden nur dort erledigt. Der Ortsbauernf. M. D. W. d.

Geschäftliches

Bitumen-Papier, schwarz, zum Verdunkeln geeignet, 125 und 150 cm breit, gibt ab Hermann Herzog, Vhf. Bischheim-Gersdorf, Fernr. Kamenz 521, Pulsnitz 546.

Für alle Fensterflächen einwandfreie, praktische Verdunkelung. Für Industrie, Behörden und Büros nach bewährtem System kurzfristig lieferbar. Auskünfte jederzeit unverbindlich. Osterwald, Verdunkelungsanlagen, Dresden A Wiener Str. 7. Fernruf 46104.

Für die Winter-Fütterung empfehle ich: Viehsalz, Salzleckensteine, Holzkohle, Schlammkredde, Antimalin mit D-Vitamin 1- und 25-kg-Packung, Muschelschrot grob und fein, Muschelschalenmehl, Kalkgrit. Hermann Herzog, Vhf. Bischheim-Gersdorf, Fernr. Kamenz 521, Pulsnitz 546.

Kinder-Strümpfe, Kinder-Handsche, Handsche für Jugendliche alles in verschiedenen Größen. Wollwarenhaus Barthel & Wilkens, Dresden A, Willsdrufferstraße 25/27.

„Was bäckt Erika zu Weihnachten?“ Döhler-Sparrezept Nr. 60: Zuckerplätzchen. Zutaten: 250 g Mehl, 60 g Margarine, 40 g Zucker, 1 Ei, 1—2 Eßl. Wasser, 1 Teel. Döhler Backstolz, 1/2 Teel. Döhler Vanillinzucker. Das mit dem Backstolz gesiebte Mehl wird als Kranz auf ein Backblech ausgezogen und in die Mitte die anderen Zutaten gegeben. Gut durchkneten, dann bleistiftförmig ausrollen, mit einem Glase austechen und mit Zucker bestreuen. 15—20 Minut. backen. Verlangen Sie weitere Döhler-Sparrezepte von Backstolz-Vertrieb Erfurt Döhler Nahrungsmittelfabrik

Bibliotheken und Einzelwerke, Naturwissenschaften, Medizin, Kunst, Romane, Landkarten, Etische, Jugendbücher, Zeitschriften jeder Art kauft Antiquariat „Fundgrube“ M. Bräuer, (10) Dresden-A, 1, Ziegelstr. 14, Telefon 19965.

Ihr schönster Wunsch kann ohne Erfüllung werden! Wenden Sie sich zw. kostenloser Beratung an Eheanbahnungsinstitut Frau Sorfmann, Dresden A 1, Gänsestraße 25 I, links. Ruf 15500.

Bekannt für guten Einkauf



Rudolf Knoop DRESDEN PRAGER STRASSE

Mod. Tischlerei, Sägewerks- u. Zimmermaschinen

kurzfristig geg. Vormerkfchein sowie alle Werkzeuge gegen Effenischeine sofort oder sehr schnell lieferbar.

Reinhold J. Probst Dresden A 6 Glacisstr. 1 u. 18 Tel. 51746

Hausfrauen! Kochöpfe und dgl. reparieren Sie selbst mit meiner feuerfesten Attmasse. Beutel 50 Wg. Versand nicht unter 10 Stk. (Sammelbest.) zuzügl. Porto u. Verpack. Nachnahme. Gebrauchsangew. liegt bei Schröder's Fahrzeughaus, Dresden-A., Gruner Str. 12.